

XOCHITL RAMIREZ VELASCO – ZUSAMMENFASSUNG DER BISHERIGEN EREIGNISSE

Am 3. Mai 2023 um 14 Uhr wurde **Xóchitl Ramírez Velasco**, eine 43-jährige indigene Frau, die ursprünglich aus Oaxaca stammt, von zwei Beamten der Anti-Entführungspolizei in der Copal-Straße im Viertel Lomas de San Antón in Cuernavaca, Morelos festgenommen, ganz in der Nähe vom Büro von Atzin Desarrollo Comunitario A.C., einer zivilgesellschaftlichen Organisation und eingetragenen Wohltätigkeitsorganisation, bei der sie seit 2005 arbeitet.

Auf der Straße fragten eine Frau und die beiden Beamten, ob sie **Xóchitl Ramírez Velasco** sei. Xóchitl antwortete mit „Ja“ und sie sagten: „Wir wissen, dass Sie eine Menschenrechtsverteidigerin sind und dass Sie aus Guerrero kommen, richtig?“ Wir haben einen Haftbefehl gegen Sie.“ Die Frau identifizierte sich schnell und steckte ihre Dienstmarke weg. Sie zwangen sie zusammen mit dem dreijährigen Mädchen Nahomi in ihr Fahrzeug. Xochitl hatte Nahomi gerade in der Vorschule abgeholt auf Bitten ihrer Mutter Francisca Uribe, einer Kollegin in Atzin.

Xochitl und Nahomi wurden zur Staatsanwaltschaft gebracht und in verschiedenen Räumen festgehalten. Xóchitl durfte Estela Román anrufen und nach Franciscas Nummer fragen, um sie anzurufen, damit sie ihre Tochter abholt. Xóchitls zweiter Anruf galt Francisca. Mit Nahomis Geburtsurkunde in der Hand kam Francisca ins Büro des Staatsanwalts und durfte Nahomi nach zwei Stunden nach Hause bringen.

Im Büro der Staatsanwaltschaft wurde Xóchitl eingeschüchtert und gezwungen, mehrere Textseiten zu unterschreiben, die sie nicht lesen durfte, darunter auch ein leeres Blatt Papier. Um 20:00 Uhr wurde sie in den Frauenbereich des Atlacholoaya-Gefängnisses im Bundesstaat Morelos eingeliefert.

Ihre erste Anhörung fand am nächsten Tag, dem 4. Mai, statt. Erst zu diesem Zeitpunkt erhielt Xóchitl eine Kopie des Haftbefehls, der bereits vier Jahre zuvor, am 24. März 2019, erlassen worden war. Erst dann wurde ihr klar, dass sie wegen des Verbrechens schwerer Entführung festgehalten wurde. (*Eine schwere Entführung liegt vor, wenn das Verbrechen zur Erlangung eines Lösegeldes und/oder unter Verwendung einer tödlichen Waffe begangen wird*).

In dem tatsächlichen Fall vom 9. März 2019, für den Xóchitl festgehalten wird, wurde beides verwendet: Waffen und die Forderung nach Lösegeld. Die zweite Anhörung am 9. Mai 2023 wurde als „privat“ (keine öffentliche Anhörung) eingestuft, mit der Entscheidung des Richters, Xóchitl bis zu einer dritten Anhörung (audiencia intermedia) in zwei Monaten festzuhalten, um Zeit zu geben, für das Sammeln von Beweisen für Ihre Unschuld, die dann präsentiert werden könnten. Eine endgültige Entscheidung stünde dann noch aus.

In der Zwischenzeit wird der Anwalt einen Antrag auf Verlegung von Xóchitl in den Hausarrest aus gesundheitlichen Gründen einreichen – diesem wird aufgrund der Schwere der Anklage möglicherweise nicht stattgegeben.

Xóchitl arbeitet seit 2005 hauptberuflich bei Atzin Desarrollo Comunitario A.C., zunächst als Büroassistentin und seit 2010 als Koordinatorin für soziale Entwicklungsprogramme und ist der Direktorin gegenüber rechenschaftspflichtig und verantwortlich. Atzin ist seit 2008 in Mexiko und seit 2009 auch in Kanada eine gesetzlich eingetragene Wohltätigkeitsorganisation (www.atzin.org).

Xóchitl war sich immer der damit verbundenen Risiken bewusst und hat als Menschenrechtsverteidigerin und Gemeindeorganisatorin unermüdlich und mit großem Engagement daran gearbeitet, extreme Armut und ihre Folgen zu lindern. Sie beteiligt sich aktiv an verschiedenen Netzwerken und Organisationen, darunter: Nationales mexikanisches Netzwerk der Menschenrechtsverteidiger*innen; Nationales Netzwerk indigener Frauen (RENAMITT); und dem Nationalen Indigenen Kongress (CNI).

Xochitl ist eine alleinerziehende Mutter und hat einen Sohn, Kevin Manuel Rivera Ramírez, 21 Jahre alt. Kevin ist seit seiner Geburt gehörlos und kommuniziert über Gebärdensprache und Schrift. Dank der ständigen Unterstützung von Xóchitl studiert Kevin derzeit als Erstsemester an der Universität.

Seit ihrer Kindheit litt Xóchitl unter den durch Zystizerkose verursachten Anfällen, die von Neurologen diagnostiziert und mit Medikamenten unter Kontrolle gebracht wurden. Am 3., 5. und 6. Mai erlitt sie im Gefängnis Grand-Mal-Anfälle und ist weiterhin dem Risiko weiterer Anfälle und der daraus resultierenden Gedächtnisschwierigkeiten und Gehirnebel ausgesetzt, die auf die unzureichende medizinische Versorgung und den fehlenden Zugang zu ihren täglichen Medikamenten zurückzuführen sind.

Wir haben erfahren, dass eine Frau und drei Männer im März 2019 die Entführung über einen Zeitraum von vier Tagen verübt haben und ein weiterer Mann nun ebenfalls angeklagt wird. Das entführte Opfer beschrieb eine „robuste Frau mit brauner Haut“ als Teilnehmerin der Entführung und identifizierte Xóchitl auf einem Foto (unter Verwendung eines Fotos aus dem Jahr 2010). Der Staatsanwalt konzentrierte sich auf Xóchitl, weil ihr Ex-Freund gefangen genommen und zu 70 Jahren Haft verurteilt wurde.

Xóchitl ist unschuldig. Wir müssen als Team mit einem guten Anwalt schnell handeln, um weitere Ungerechtigkeit zu verhindern, indem wir eine gut durchdachte Strategie mit substanziellen Beweisen entwickeln und ein großes Netzwerk einflussreicher Personen und Organisationen organisieren, um Druck auf das Strafverfolgungs- und Justizsystem in Mexiko auszuüben. Ohne dies ist das Risiko sehr hoch, dass eine unschuldige Person verurteilt wird.

(10. Mai 2023)